

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 13

Artikel: Das Lagern der Holzstämme

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Gallen
3. Juli 1886.

Organ
für

Architekten, Bau-
meister, Bildhauer,
Drechsler, Glaser,
Graveur, Gürtler,
Küfer, Hafner,
Kupfer Schmiede,
Maler, Maurer-
meister, Mechaniker,
Sattler, Schmiede,
Schlosser, Spengler,
Schreiner, Stein-
bauer, Wagner etc.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkhätt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung Schweiz. Kunsthandwerker u. Techniker.

B.II.
Nr. 13

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80
Inserate 20 Cts. per 10paltige Petitzeile.

Wochenspruch:

Erst erprob's, dann lob's.

Das Lagern der Holzstämme.

Wenn die Stämme ganz von Rinde
entschält zur Aufbewahrung nieder-
gelegt werden, so trocknet das Holz
zwar viel schneller aus, als in der
Rinde, und wird gegen Stockigwerden
und Verderbniß meistens besser ge-
schützt (wiewohl alsdann zuweilen, be-
sonders beim Tannenholz, unter Be-
günstigung einer feuchtwarmen Wit-

terung der zottige Vorkenkäfer, *Bostrychus villosus*, Zer-
störungen anrichtet); allein die entrindeten Stämme bekom-
men desto häufigere und stärkere Risse an den Seiten und
Grundflächen.

Die besten Resultate erhält man, wenn die Rinde nur
stellenweise abgenommen wird, die Stämme trocknen dann
schneller aus, als die in der ganzen Rinde liegenden, ohne
so starke Risse zu bekommen oder leicht stockig zu werden,
wie die ganz von Rinde entblößten Bäume, indem vor-
züglich nur an den Grundflächen der Stämme einiger-
maßen bedeutende Risse entstehen, denen jedoch auch größt-
theils vorgebeugt wird, wenn man Bretterstücke über die
Grundflächen nagelt, oder die letzteren mit Theer über-
streicht, oder mit Lehm, welcher mit Kuhmist angemengt
worden, überzieht, oder wenn man Papier darüber leimt.
Nur sind diese Vorrichtungen etwas mühsam und mehr
bei zubereiteten als bei rohen Nuthhölzern ausführbar.
Wenn man, wie zuweilen wohl geschieht, über den Enden

der Hölzer eiserne Ringe aufschlägt, so verhütet man da-
durch höchstens das Aufspalten der Stämme beim Aus-
trocknen, nicht aber andere kleine Risse.

Die rohen Nuthholzstämme mögen nur an der Rinde,
oder entschält, oder abgeröppelt zur Aufbewahrung im
Freien gebracht werden, so muß nun ferner auch noch in
Rücksicht der Stelle, wo sie niedergelegt, und der Auf-
stapelung gehörige Sorge getragen werden.

Zum Aufstapeln der rohen Nuthhölzer wählt man am
besten einen trockenen Platz, der zugleich luftig ist, ohne
jedoch der Sonnenhitze zu stark ausgesetzt zu sein. Hier
legt man die Stämme nicht unmittelbar auf den Boden,
weil in diesem Falle eine ungleichförmige Austrocknung
erfolgt, da das Holz an der den feuchten Erdboden berüh-
renden Seite nicht nur langsamer trocknet, sondern auch
leicht stockig und faul wird. Es werden daher vielmehr
gegen einen Fuß dicke Unterhölzer parallel und nach Um-
ständen (zur Verhütung des Krummziehens der Stämme)
in Entfernungen von 6 bis 8 Fuß von einander auf der
Oberfläche des Platzes hingelagert. Auf diese Unterlagen
werden alsdann die rohen Nuthholzstämme neben einander
hingestreckt, welche nun, da sie solchergestalt auch von unten
her von der Luft gehörig befruchtet werden, gleichmäßiger
austrocknen. Von minder starken Nuthholzstämmen können
mehrere Lagen übereinander geschichtet werden, jedoch so,
daß zwischen je zwei übereinander befindlichen Schichten
Zwischenhölzer der Quere nach zu liegen kommen, welche
jedoch nicht so stark als die Unterlagshölzer zu sein brauchen.

Bei einer beabsichtigten längeren Aufbewahrung der

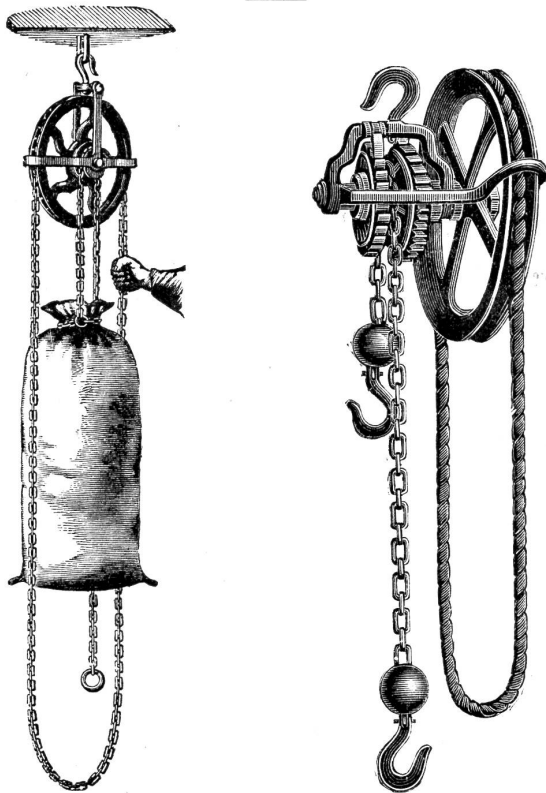
Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

Nutzhölzer ist inzwischen erforderlich, daß selbige jedes Jahr ein paarmal umgelegt werden, weil man im Unterlassungsfalle Gefahr läuft, daß sie sich krumm ziehen und an den Stellen, wo sie aufliegen, stockig und mürbe werden. Die Stämme werden zugleich beim Umlegen gewendet, so daß die vorher dem Boden zugekehrt gewesenen Seiten nach oben kommen; zugleich muß auch Sorge getragen werden, daß die Unterlags- und Zwischenhölzer mit der Oberfläche der Stämme auf andern Stellen als vorher in Berührung kommen.

Bei werthvollen Nutzhölzern, wo es vorzüglich darauf ankommt, Risse und Verderbniß des Holzes zu verhüten, ist außerdem noch eine leichte Bedachung über den aufgestapelten Hölzern zu empfehlen, welche aus Schwartenbrettern, aus den abgeschälten Rinden der Fichten und anderer Bäume, oder aus den Nadelholzäzweigen konstruirt werden kann.

Zuweilen kann auch bei rohen Nutzhölzern die Aufbewahrung unter Wasser und zur Erhaltung ihrer guten Beschaffenheit das Räuchern angewendet werden.

Sack- und Waaren-Aufzüge neuester Systeme.



Wickering's Patent-Aufzug. Selbst aufhaltender Aufzug.
Fig. 1. Fig. 2.

Da die Anwendung von den wegen ihrer Sicherheit und einfachen soliden Konstruktion allgemein beliebten Differential-Flaschenzügen beim Aufziehen von Waaren aus tiefergelegenen Räumlichkeiten in obere Stockwerke etwas zeitraubend ist, so sind für diesen Zweck schon vielfach sogenannte Schnell-Aufzüge mit direkter Uebersetzung konstruirt worden. Es handelte sich hauptsächlich darum, den großen Vortheil der Differential-Flaschenzüge, welcher darin besteht, daß die daran hängende Last schwebend bleibt, selbst wenn die Zugkette plötzlich losgelassen wird, auch bei diesen schnell arbeitenden Aufzügen anzubringen,

was theilweise durch Anwendung von Gegengewicht und Bandbremse, wie bei Wickering's System Fig. 1, theilweise durch eine sinnreich konstruirte Friktions-Bremse in Verbindung mit einem durch Sperrriegel aufzuhaltenden Zahnrad, wie beim „Selbst aufhaltenden Aufzug“ Fig. 2, erreicht worden ist.

Ersteres System

Wickering's Patent-Aufzug

wird für Lasten von 250, 500 und 1000 Kilo mit und ohne Bremsvorrichtung angefertigt. Es können beide Kettenenden belastet und somit gleichzeitig Waaren aufgezogen und herabgelassen werden. Ein Zeitverlust durch leeres Zurückziehen ist also ausgeschlossen, indem, wenn die aufziehende Last oben angelangt ist, an dem andern Kettenende, welches sich alsdann unten befindet, sofort wieder angehängt werden kann. Natürlich wird oft der Fall eintreten, daß nur Lasten aufzuziehen und nicht gleichzeitig solche herunterzulassen sind. Ist nun der Aufzug nicht mit einer Bremse versehen und übersteigt die Last nicht die Hälfte der nominellen Tragkraft, so kann die Hebearbeit durch Anwendung eines Gegengewichtes, etwa in der Form eines nach Bedürfniß mit Steinen zu füllenden Kübels oder dergleichen, sowohl bedeutend erleichtert, als auch wesentlich gesichert werden. Selbstverständlich kann das Gegengewicht auch bei Aufzügen mit Bremse zur Verwendung kommen. Diese Bremse besteht in einem starken Eisenband, welches um das Schwungrad gelegt ist und durch eine an einem Hebel mit Gegengewicht befestigte Schnur angezogen werden kann.

Es eignen sich diese Apparate ganz speziell für den Gebrauch in Fruchtspeichern, Waaren-Magazinen, Kellerräumen u. und sind also für Lagerhäuser, Mühlen, Fabriken, Brauereien und namentlich auch für Kolonialwaaren-Geschäfte bestens zu empfehlen.

Zum Heben kleinerer Lasten (Maximum 200 Kilo) eignet sich der mit automatischer Friktions-Bremse versehene

„Selbst aufhaltender Aufzug“

vorzüglich. Wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, können auch mit diesem Apparate gleichzeitig Lasten aufwärts und abwärts bewegt werden und bietet derselbe noch den großen Vortheil, daß bei Belastung von nur einem Kettenende die Last dennoch schwebend bleibt, selbst wenn das Zugseil losgelassen wird.

Den Alleinverkauf dieser Aufzüge besorgt für die Schweiz die Firma G. V. Tobler u. Co. in St. Gallen und ist dieselbe zur Abgabe von Preislisten und Ertheilung jeder wünschbaren Auskunft gerne bereit.

Eine Lehrwerkstätte.

Einen Beitrag zur Lösung der viel erörterten Frage, wie und auf welchen Wegen die Handwerkslehre auf eine höhere Stufe gehoben werden könne, bringt uns die soeben erschienene Druckschrift:

„Historique de l'ecole professionnelle de tailleurs établie à Bruxelles“. Bruxelles, A. Mertens. 1886.

In ausführlicher Darstellung mit wörtlichem Abdruck aller einschlägigen Aktenstücke sehen wir darin die Gründung und Entwicklung einer Lehrwerkstätte für Schneider uns vorgeführt und wir hoffen auch unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen aus dem lehrreichen Material Einiges mittheilen.

Die Idee zur Gründung dieser Lehrwerkstätte ging von der „chambre syndicale“ der Brüsseler Schneidermeister aus, welche zu diesem Zweck alle Kollegen aus Belgien zu einer Versammlung einlud. Letztere fand im